

Sonderdruck aus:

JAHRBUCH DER  
STAATLICHEN ETHNOGRAPHISCHEN SAMMLUNGEN  
SACHSEN

(Fortsetzung von: Jahrbuch des Museums für Völkerkunde zu Leipzig)

Band XLIV

HERAUSGEGEBEN VOM DIREKTOR

CLAUS DEIMEL

---

VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung • Berlin

2007

## Ressource Wald – Porträt eines südkirgisischen Bergdorfes

Von ANETT C. OELSCHLÄGEL, Leipzig

(Mit 11 Abbildungen auf den Tafeln I-V)

*Wird ein Mensch geboren, hält er die Hände zu Fäusten geschlossen,  
und er sagt damit:*

*„Die Welt gehört mir!“*

*Stirbt ein Mensch, hält er die Hände offen,  
und er sagt damit:*

*„Nichts gehört mir mehr!“*

Kirgisische Lebensweisheit (Kazbek, 50 J.)

Der steinige Gebirgsfluss Kara Üñkür (kirg.: „Schwarze Höhle“) ist einer der vielen Quellflüsse des Syr Darya. Er entspringt in der Fergana-Gebirgskette, einem vergletscherten, alpinen Felsengebirge, dessen unbewaldete Gipfel hinter unendlichen grünen Walnusswäldern hervorragen. Weit oben im Gebirge liegt an seinem Ufer das gleichnamige Bergdorf Kyzyl Üñkür (Rote Höhle), eingebettet in eine malerische Gebirgslandschaft, die rote Sandsteinfelsen, grüne Obst- und Walnusswälder mit schneebedecktem Felsengebirge vereint. Hier findet auch der Name „Rote Höhle“ seine Erklärung, denn im Zentrum eben jenes Dorfes ragt ein roter Sandsteinfelsen auf, an dessen Fuß sich dem kletterfreudigen Besucher eine Höhle auftut. Das Bergdorf Kyzyl Üñkür ist Verwaltungszentrum von sechs Dörfern, die eine administrative Einheit (Ajyl Ökmötü)<sup>1</sup> bilden: Kigi Ak-Bulak, Čön Ak-Bulak, Katar-Džangak, Kösö-Terek, Džaz-Gečüü und das Zentrum Kyzyl Üñkür. Das Herz des Ajyl Ökmötü ist die Leschose (russ.: *les* = Wald; *chos* von *chozjajstvo* = Wirtschaft; lies: *les-chose*), ein staatlicher Forstbetrieb, der die zu Kyzyl Üñkür gehörenden 58.000 ha Obst- und Walnusswald und 30.000 ha Weidelager und Heuwiesen besitzt. 3.053 Einwohner (611 Haushalte)<sup>2</sup> leben hier in weißgetünchten, ebenerdigen Lehmhäusern mit Satteldächern, die häufig von grünen, gut gepflegten Gemüseärten umrahmt sind. Doch darf der erste Blick nicht über die Situation des Dorfes hinwegtäuschen. Denn bereits die Anfahrt aus Bazar Korgon, dem nächsten größeren Ort, über eine unbefestigte, holprige Piste, die auch einige Gebirgsflüsse kreuzt, ist mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Im Dorf angekommen fällt der über die herrliche Landschaft schweifende Blick zunächst auf ein verrostetes Riesenrad, das zu einem der fünf ehemaligen Pionierlager<sup>3</sup> gehört, die in sozialistischen Zeiten das Dorf säumten. Nachts liegt das Dorf häufig im Dunklen, da der Strom mehrfach in der Woche ausfällt. Es gibt im ganzen Ort kein Telefon und die Post arbeitet nur sporadisch. Auch das

<sup>1</sup> Nachfolgend verwende ich die Bezeichnung Kyzyl Üñkür für das gesamte Ajyl Ökmötü.

<sup>2</sup> Unveröffentlichte Hausarbeit von Barbara Kiepenheuer nach einer Untersuchung zu Haushaltsstrategien, die 2001 in Kyzyl Üñkür durchgeführt wurde; S. 8.

<sup>3</sup> Erholungslager für Mitglieder der sozialistischen Pionierorganisation (Schulkinder: 6- 14, höchstens 16 Jahre alt).